Literatur

KOPPE, F. (1959): Die Gefäßpflanzen von Bielefeld und Umgegend. 15. Ber. naturwiss. Verein Bielefeld, 5–190. - KOPPE, F. (1969): Floristische Beobachtungen in Ostwestfalen. 19. Ber. naturwiss. Verein Bielefeld, 71–95. - LIENENBECKER, H. (1977): Über die Veränderungen der Flora des Altkreises Halle/Westf. 23. Ber. naturwiss. Verein Bielefeld, 103–120. - LÖLF NW (1979): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere. Recklinghausen. - RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens. Münster.

Anschrift des Verfassers: Uwe Raabe, Holtfeld 43, 4807 Borgholzhausen

9. Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes

FRITZ RUNGE, Münster

Das Moorkreuzkraut *(Senecio congestus* (R. BR) DC = *S. tubicaulis* MANSF.) kam noch vor dreißig Jahren an nur verhältnismäßig wenigen Orten Zentraleuropas vor. Aber seit 1959 erfolgte eine explosionsartige Ausbreitung über weite Teile Mitteleuropas. Die Pflanze hatte nämlich riesige Schlickflächen des neu entstandenen Polders Ostflevoland, später auch des Polders Südflevoland besiedelt, und von hier aus flogen die Samen mit den vorherrschenden Winden wolkenartig in östlicher, nord- und südöstlicher Richtung. Die Neuausbreitung wurde durch das Dürrejahr 1959 insofern begünstigt, als viele Gewässer austrockneten und sich große Schlammbänke bildeten, auf denen das Moorkreuzkraut mit Vorliebe keimt. In den folgenden Jahren drang die Pflanze von den neu eroberten Standorten weiter vor. Über diese neuerliche Ausbreitung berichtete ich in 8 Folgen dieser Zeitschrift, zuletzt 1974.

Die Grenze des bis 1966 gewonnenen mitteleuropäischen Areals veranschaulicht die Kartenskizze in Heft 1/1968. Nachfolgend soll untersucht werden, ob sich das Areal ausweitete oder ob es schrumpfte. Aus diesem Grunde sammelte ich die seit 1974 erschienenen - wenigen - Literaturangaben sowie die zahlreichen mündlichen und schriftlichen Mitteilungen, die ich inzwischen erhielt. Allen Damen und Herren, die mir ihre Beobachtungen meldeten, sei herzlich gedankt.

A. Weitere Funde der Jahre 1960 bis 1973

Am 11. 6. 1973 zwischen Äbtissinwisch und Neuendorf, Kreis Steinburg/Schleswig-Holstein, Meßtischbl. 2021 Burg (i. Dithm.) (W. Jansen in: Kieler Notizen z. Pflanzenk. in Schleswig-Holstein, Jg. 6, 1974, H. 2/3, S. 38).

„Poßfeld (Wilster-Marsch), südwestlich des Ortes an Wassergraben neben der Straße eine Pflanze, 16. 6. 1972“ (H. Nothdurft in: Mitt. Inst. Allg. Bot. Hamburg, Bd. 15, 1977, S. 119).

Am 5. 9. 1972 Vorland bei Heideducht, Kreis Steinburg/Schleswig-Holstein, Meßtischbl. 2121 Freiburg (W. Jansen in: Kieler Notizen z. Pflanzenk. in Schleswig-Holstein, Jg. 6, 1974, H. 2/3, S. 38).

In Ostfriesland: 1968 am Grabenrand bzw. einem Kolk binnendeichs bei Widdelswehr (Ems südöstlich von Emden), am 9. 5. gerade zu blühen anfangend. - 1968 einige Ex. am Großen Meer (zw. Emden und Aurich), am 22. 6. fast verblüht. - 1969 2 Ex. an einem Wassergraben im Ihlower Moor (Krs. Aurich), am 14. 6. blühend. - Am 21. 6. 1970 eine größere Anzahl blühender Ex. Nähe Knock (Emsmündung) (Spülfelder binnendeichs). - Am 8. 8. 1970 1 blühendes Ex. Spülfeld bei Emden-Uphusen. - Am 14. 5. 1971 2 Ex. blühend am SO-Ufer des Großen Meeres. - Am 26. 5. 1973 an der Straße Oldersum - Riepe (Grenze der Kreise Leer u. Aurich) ganzer Graben voll blühender Ex. (wohl 50 Ex. oder mehr). - Am 11. 6. 1973 in Gräben an vorgenannter Örtlichkeit einige hundert blühende Ex. (K. Rettig, Emden, schrftl. Mitt.).

Meßtischbl. 3519 Uchte: Graben im Bereich des linken Weserufers bei Huddestorf, unterhalb einer Molkerei; kartiert mit Prof. Tüxen am 7. 7. 66; ca. 100 Pflanzen (Frau K. Farenholtz, Porta Westfalica-Kleinenbremen, schrftl. Mitt.).

Am 17. 7. 1960 erstmalig in einem Tümpel im Gildehäuser Venn (Kreis Grafschaft Bentheim), nordöstl. Teil, in mehreren stattlichen Exemplaren, in den folgenden Jahren vereinzelt in Kümmerformen (H. Lenski, Bentheim, schriftl. Mitt.).

1960 bei Beelen, Krs. Warendorf, Gut Thier, am Karpfenteich und auf den Sandbänken am Axtbach (J. Hagenbrock, Warendorf).

Am 15. 7. 1970 in einem tiefen Graben am Nordrand von Reyerdings Venn (am Südrand des MTB 4005 Barlo-Nord) (P. Heinrichs, Bocholt, schrftl. Mitt.).

Am 3. 7. 70 am Hofe Belting (heute Daniels) in Lankern (MTB 4105 Bocholt) (P. Heinrichs, Bocholt).

In einer Kiesgrube in Kirchhellen-Hardinghausen, Krs. Recklinghausen, in ziemlicher Anzahl. - Einige Exemplare am Wiesenbach nördlich des Kletterpoths westl. Holthausen bei Kirchhellen; in diesem Jahr aber ausgeblieben (F. Packmohr, Dorsten, schrftl. am 21. 12. 1973).

„Köln-Stammheim Kläranlage (Roche 1961), (Boness 1962); Kierberg bei Brühl (Wien 1968)“ (Roche, O. u. H. J. Roth in: Decheniana (Bonn) 128, 1975, S. 164).

B. Funde seit 1974

Fehmarn: „Im N u. SW zerstreut“ (Christensen, E. u. Westdörp, J. in: Mitt. Arbeitsgem. Geobotanik in Schleswig-Holstein u. Hamburg, H. 30, Kiel 1979. S. 120).

Am 5. 7. 1974 etwa 10 Ex. westlich von Mölln/Schleswig-Holstein in einer feuchten Mulde (Dr. G. Knoblauch, Ibbenbüren).

„Zerstreut, aber in manchen Jahren Massenbestände bildend, an Gewässerrändern und auf ehemaligen Moorbrandflächen" im Südteil des NSG „Ostufer der Müritz" (Mecklenburgische Seenplatte) (Hilbig, W. u. K. Werner in: Wiss. Zeitschr. Univ. Halle XXVI/1977, M, H. 5, S. 121–146).

Reichlich an den Ufern des Obersees im Kreis Kyritz (westl. Brandenburg) seit 1975. Auch 2 Vorkommen auf Schlammbänken am Nordwestufer des Salzsees, Kreis Kyritz (W. Fischer in „Gleditschia", Bd. 6, 1978, S. 178).

1974 3 km östl. Tergast (nordöstl. Oldersum/Ostfriesland), am 1. 5. gerade am Blütenbeginn. – Am 21. 5. 74 1 Ex. an der SO-Seite des Großen Meeres. – Anfang Juni 1974 hunderte blühender Ex. auf Spülfeldern neben der Straße Oldersum-Riepe (Grenzgebiet der Kreise Leer und Aurich) (K. Rettig, Emden, schrift. Mitt.).

Am 29. 9. 74 im Ems-Seitenkanal südlich der Straße Kluse nach Renkenberge (MTB 3010 Wippingen) Blattrosetten (H. Haeupler in: Göttinger Flor. Rundbriefe, 8. Jg. 1974, H. 4, S. 115).

Am 1. 7. 1976 „in einem Graben des Hohen Moores", MTB 3419/1 Nendorf, „östlich Kirchdorf, nördlich Kuppendorf" (zw. Stolzenau u. Barenburg) „ein einziges Exemplar, blühend, aber nur etwa 50 cm hoch" (Frau K. Farenholtz, Porta Westfalica).

„no Vinsebeck: Mergelkuhle, teils Müllkippe, 1 Ex. (Holste 74)" (D. u. H. Brinkmann in: Lippische Mitt. a. Geschichte u. Landesk. 46. Bd. 1977, S. 246).

„In einem Graben in der Nähe von Mettingen-Langenbrück" am 26. 5. 74 ein Ex. (Dr. G. Knoblauch, Ibbenbüren).

Am 16. 9. 76 eine einjährige Pflanze an der Ems in Greven (MTB 3911 Greven) (Ru).

Am 9. 3. 80 eine Rosette im NSG „Bolten Moor" (nördl. von Münster) (Frl. H. Altfeld, Havixbeck).

Am 25. 6. 74 7 Ex. auf aufgeschüttetem Boden am Aasee in Münster (Ru.).

1974 in Mengen an der Klinke in Coesfeld (Frau H. Kochs, Münster); wurde schon 1965 dort entdeckt.

„Das Moor-Kreuzkraut steht in riesigen Mengen auf den Rieselfeldern der Stadt Oelde an der Wiedenbrücker Straße in der Nähe des Bahndamms"; 1976 zu vielen Tausend blühend (H. Drüke, Oelde, schriftl. Mitt.).

In den Kläranlagen zwischen Soest und Hattrop 1974 noch zahlreich vorhanden (W. Strauch, Langendernbach, schrftl. Mitt.).

„Am 3. 6. 1974 ca. 180 Exemplare am Nordufer des Möhnesees ca. 1,5 km östlich Körbecke zwischen der B 516 und dem Ufer" (H. Lienenbecker, Steinhagen, schrftl. Mitt.).

Am 29. 12. 77 noch viele Rosetten in der Kläranlage unterhalb von Arnsberg (Ru.).

1977 neu auf den Schlammteichen (Sedimentationsbecken) der Zentralkläranlage des Ruhrverbandes bei Menden-Halingen (MTB 4512/3 Menden) (165 m NN) 3 km südlich der Ruhr: ca. 200 blühende Pflanzen auf einer etwa 30 qm großen Fläche eines Beckens. Rundum ein Streifen von *Ranunculus sceleratus* (Dr. R. Feldmann, Bösperde).

„Auf dem Boden des wegen Brückenbauarbeiten abgelassenen Seiler-Sees hier in Iserlohn fanden sich im letzten Sommer neben anderen interessanten Arten, welche die Florenliste von Iserlohn weiter verlängern werden, man ist fast geneigt, zu sagen, selbstverständlich auch einige *S. tubicaulus*-Exemplare" (Dr. H. Diekjobst, Iserlohn, schrftl. am 20. 3. 1974).

Am 17. 5. 74 „zahlreich links an der Bahnstrecke Schwerte-Hagen reich blühend in einem Teich kurz hinter Westhofen" (W. Strauch, Langendernbach, schrftl. Mitt.). Vielleicht identisch mit: Am 3. 6. 74 viele Ex. in einem Klärteich unterhalb der Hohensyburg nahe der Mündung der Lenne in die Ruhr (Ru.).

1976 am Rande eines Klärbeckens in Bochum-Harpen (Sell u. Kaplan) (mitgeteilt von Prof. Dr. U. Hamann, Bochum).

Im Mai 1976 auf den Schlammteichen der Kläranlage Buchenhofen in Wuppertal (MTB 4708 Wuppertal-Elberfeld) 5 Ex. (W. Stieglitz, Mettmann).

Seit 1973 auf der Schlammdeponie Erkrath an der Autobahn zw. Hochdahl u. Erkrath (MTB 4707 Mettmann), im Frühsommer 1976 ein Becken regelrecht gelb von dieser Pfanze (W. Stieglitz, Mettmann).

C. Meldungen über das Erlöschen von Fundorten

1974 nur noch 1 Ex. am Ostufer des Hammersees auf Juist, 1976 und in den folgenden Jahren nicht mehr vorhanden (Ru.).

Schon 1967 im Rüstersieler Groden bei Wilhelmshaven (vgl. Natur u. Heimat 1974, S. 13–15). „Infolge Trockenlegung der dortigen Wasserstellen (zwecks Industrieansiedlung) ist das Moorkreuzkraut in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen. Ich kenne jetzt nur noch ganz geringe Bestände, eigentlich mehr Einzelpflanzen. Die einst so ausgedehnten Bestände sind verschwunden" (H. Ringleben, Wilhelmshaven-Rüstersiel, schrftl. am 14. 8. 1974).

Seit 1967 bei Huddestorf nicht mehr gefunden; Graben vielleicht entwässert? (Frau K. Farenholtz, Porta-Westfalica).

Im Gildehäuser Venn heute gar nicht mehr (H. Lenski, Bentheim, schrftl. am 4. 3. 1976).

1978 waren die Rieselfelder mit den Massen des Moorkreuzkrautes bei Oelde eingeebnet (H. Drüke, Oelde).

„Im Ampener Bruch bei Soest, wo ich im Mai 1971 mindestens 85 Pflanzen zählte und sie dort auch im Juni vorigen Jahres noch feststellte", fand

ich „Mitte Mai 1974 kein eiziges Exemplar mehr vor“ (W. Strauch, Langendernbach, schrftl. Mitt.).

Der Zusammenstellung läßt sich folgendes entnehmen:

1. Die Grenze des derzeitigen Verbreitungsgebiets des Moorkreuzkrautes verläuft etwa von der Insel Juist über Helgoland - Kopenhagen - Fehmarn - Prenzlau - Eberswalde - Rheinsberg - Obersee im Krs. Kyritz - Mötzlicher Teiche (Krs. Halle/Saale) - Schladen (nördl. Bad Harzburg) - Hannover (Süd) - Höxter - Würgassen - Nieheim-Rietberg - Batenhorst - Soest - Möhnesee - Arnsberg - Deilinghofen - Iserlohn - Hagen - Ennepetal - Wuppertal - Erkrath - Köln und Ahrweiler nach Kochem/Mosel. Die Grenzlinie von 1966 bzw. 1973 wurde nach den neueren Beobachtungen nur unwesentlich überschritten. Nach wie vor meidet *Senecio congestus* wie viele anderen „Tieflandspflanzen“ das höhere Bergland weitgehend. Die jüngst eingegangenen Mitteilungen tragen vor allem zur Verdichtung der Fundpunkte insgesamt bei.

2. Die weitaus meisten Meldungen von neueren Funden trafen wiederum aus Nordwestdeutschlöpein, das ja dem Ausgangszentrum, den Zuidersee-Poldern am nächsten liegt.

3. Wiederum siedelte sich das Moorkreuzkraut auffallend häufig in Kläranlagen, auf Spülfeldern oder auf dem Boden abgelassener Gewässer an. Auf solche Standorte beziehen sich nicht weniger als 14 der insgesamt 45 Angaben. Und gerade hier bildet die Pflanze oft ausgedehnte Bestände, während sie sonst meist in einem oder wenigen Exemplaren auftritt.

4. Nur verhältnismäßig wenige Meldungen über das Erlöschen von Fundorten gingen bisher ein. Mit Sicherheit ist die Pflanze aber noch an weiteren Orten innerhalb des Gesamtareals ausgestorben. Unsere Botaniker notieren ja in der Regel nur einmal die Arten eines Standortes. Änderungen des Pflanzenbestandes, also auch das Verschwinden von Arten lassen sich dadurch oft nur schwer feststellen.

Anschrift des Verfassers: Dr. Fritz Runge, Diesterwegstr. 63, 4400 Münster.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Runge Fritz

Artikel/Article: 9. Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes 114-118